Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 46 (1989)
Heft: 8

Rubrik: Erfahrungen aus dem Leserkreis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Haferflocken schonend verarbeitet wurden. Leider ist nicht alles biologisch, was sich biologisch nennt.
Jede um das Wohl ihrer Familie besorgte Hausfrau wird darauf achten, das ganze Korn, vor allem aber die wertvollen Keime in ihrem Ernährungsplan zu berücksichtigen. W. G.

Erfahrungen aus dem Leserkreis

Echinacea auch bei Venenentzündungen

Wie Sie alle schon wissen ist Echinacea ein vorzügliches Mittel zur Stärkung der körpereigenen Abwehrkräfte. Die Indianer in Nordamerika legten nach einem gefährlichen Schlangenbiss den zu Brei gequetschten Roten Sonnenhut direkt auf die Wunde. So wirkt Echinacea als Frischpflanzenpräparat auch bei Entzündungen.
Eine erfreuliche Mitteilung machte uns Frau W. Sch. aus D., die uns folgendes schreibt:
«Auch wollte ich Ihnen noch mitteilen, dass ich regelmässig Ihre Echinacea-Tropfen verwende und dass ich auch einer Nachbarin damit helfen konnte. Sie hatte ein offenes Bein mit einer schlimmen Entzündung. Ihr Arzt wollte sie im Krankenhaus operieren lassen und sagte: Es ist ein Bein auf Leben und Tod! Sie wollte aber nicht ins Krankenhaus gehen und als der Arzt nach einiger Zeit sah was da geschehen war, konnte er seinen Augen nicht glauben! Das Bein war vollkommen geheilt. Mit meinen 90 Jahren bin ich noch immer sehr gesund, kann noch sehr gut hören, sehen und spazierengehen.»
Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, ähnliche Erfahrungen mit Echinacea oder anderen Naturmitteln gemacht haben, dann lassen Sie es uns wissen. Unsere Leser werden Ihren Bericht zu schätzen wissen.

Möglichkeiten der Krebstherapie

Man darf sich nicht täuschen lassen, eine Krebserkrankung, welcher Art auch immer, beschränkt sich nicht allein auf die Geschwulst, sondern ist eine chronisch verlaufende Erkrankung des Gesamtorganismus. Aus diesem Grunde muss nach einer Operation oder Chemotherapie eine weitere Nachsorge mit biologischen Mitteln durchgeführt werden. Dazu zählen unter anderem die Behandlung mit Mistel- und Thymuspräparaten, die Sauerstofftherapie, die Symbioselenkung, die Einnahme von Enzymen und Vitaminen und anderes mehr, je nach Krankheitsbild des Patienten. Nicht zu vergessen ist die Umstellung in der Ernährung auf lakto-vegetabile Vollwertkost oder eine makrobiotische Ernährungsweise.
Erfreulich ist es nun, dass einige pflanzliche und homöopathische Mittel helfen können, den Allgemeinzustand zu verbessern, wie dies aus dem Brief von Frau E. Z. aus F. hervorgeht:
«Schon bei der folgenden Blutuntersuchung hatte ich wieder genug Blutblättli, es sei ein Wunder, sagte der Hausarzt! Und der Spezialist für Blut sagte mir vor zwei Monaten, da könne man nichts machen, so verliert man ganz das Vertrauen.
So nehme ich weiterhin Alfavena und Mercurium solub. Habe die Tabletten das zweitemal bezogen.»
Ein gutes Blutbild ist immer ein erfreuliches Zeichen, jedoch darf man nicht versäumen mit der Nachsorge fortzufahren, um die körpereigenen Abwehrkräfte so lange zu stärken, bis die Krebserkrankung überwunden ist.

Hirnblutung – Schlaganfall

Von einer alten Patientin aus Dortmund erhielten wir im April 1989 folgenden Bericht, der sicher mancher Leserin, auch manchem Leser, etwas zu bieten vermag:
«Schon lange, ja seit Januar 1988, wollte ich eine Erfahrung über Hirnblutung und Schlaganfall mitteilen.
Unser Sohn musste am 26. November 1987 ins Krankenhaus. Er lag in der Intensiv-

station (Blutung 5 × 4 cm, rund, im Gehirn). Etwas musste geschehen. So schaute ich sämtliche «Gesundheits-Nachrichten» nach und fand eine Erfahrung von 1983; den Bericht eines Patienten, der so gelähmt war, dass er am Stock gehen musste.
Wir fragten darauf den behandelnden Arzt, ob wir Multivitaminkapseln ins Krankenhaus bringen dürften. Es wurde erlaubt.
Nach fünf Tagen Aufenthalt in der Intensivstation nahmen wir eine Herausforderung an. Wir stellten laufend jeden Tag einen Brei her, mit ungespritzter Zitronenschale und ein bis zwei Äpfeln abgerieben, damit kein Krümel in der Reibe blieb. Wir mussten tricksen, mein Mann und ich, wir mischten Magnesium phos. D_4, Kalium D_4, Urticalcin, Silicea D_6 in den Brei hinein. Reis hätte ich nicht gekocht bringen dürfen, den mein Sohn abgelehnt hätte. Wozu habe ich eine Mühle, also wurde der Reis gemahlen. Davon mischten wir zwei bis drei Esslöffel mit in den Brei und Multivitamine dazu. Nach 12 Tagen kam er von der Intensivstation weg, in ein Zimmer für leichtere Fälle.
Der Sohn war brav, wie es in so einem Zustand ist, er nahm den Brei mit Freude und wusste auch warum.
Drei Wochen danach sagte der Professor: ‹An dem Mann ist ein Wunder geschehen!›
Er konnte gehen, sprechen, hatte Zahlen im Kopf und verlangte seine Kontoauszüge. Am 24. Dezember und Anfang Januar 1988 durfte er zum Wochenende nach Hause kommen. Entlassen wurde er am 28. Januar 1988. Die kleinen Verwirrungen legten sich dann auch noch. Studenten, die an ihm geforscht hatten, tuschelten hinter seinem Rücken: ‹Mit dem Mann hat man doch etwas gemacht, die Spritzen und Tabletten (gemeint vom Spital) waren es doch nicht!›
Anfangs März kam unser Sohn ins Rehabilitationszentrum. Auch dort arbeitete er mit Zahlen, Minuten – und hatte die öffentlichen Verkehrszeiten im Kopf – weil er noch nicht Auto fuhr. Seit Juni 1988 fährt er nun aber wieder, er arbeitet voll und ist gesund. Unser Sohn ist 42 Jahre alt.
Zur gleichen Zeit war ein weiterer Patient mit Schlaganfall ins Krankenhaus eingeliefert worden. Er war drei Wochen dort. Die beiden bekamen jeden Tag den Brei, dazu Echinaforce und Neuroforce. Beide wurden zur gleichen Zeit entlassen, auch der andere Patient arbeitet heute wieder.
Sehr viel habe ich erlebt, mit Hilfe Gottes und seiner Kraft ging es gut. Mein Mann erlitt am 24. Dezember 1985 auch einen Schlaganfall und war rechts gelähmt. Auch ihm hatte ich damals Zitronenschale mit Äpfeln, Urticalcin und Echinacea gegeben, auch wurde eine Kostumstellung vorgenommen. Wir haben einen Freund, der Naturheilpraktiker ist. Er setzte sofort mit Naturspritzen ein, auch mit Sauerstoffbehandlungen. Mein 76 Jahre alter Mann war nicht im Krankenhaus. Der Freund staunt heute noch, wie schnell er auf die Beine gekommen ist. Der Hausarzt hatte keinen Finger für ihn gekrümmt und doch staunte er, als er meinen Mann an einer Autoreparatur sah.
Ich schickte ihn dann in den Garten, den hätte mein Mann auch umgegraben und angesät.
Im Februar 1988 erlitt mein Mann einen Zungenschlaganfall, ich flösste ihm sofort Brei ein. Vom Arzt bekam er Ginkgo, und Crataegus nimmt er heute noch.
Arterioforce nehmen wir laufend. Auch den Brei bekommen die beiden heute noch regelmässig, sie halten sich an die Naturmittel – ich sorge dafür! Wir sind sehr dankbar für die guten Ratschläge und die feinen Naturheilmittel.»
Wir wünschen dieser ganzen Familie – und selbstverständlich all unseren interessierten Lesern – weiterhin so guten Erfolg durch natürliche Anwendungen und die Einnahme bewährter Naturheilmittel – wir freuen uns mit ihnen und schätzen diesen guten Bericht!

Bioforce schafft Lebenskraft!